

Ehe-Test ist auch etwas für Pfarrer

Großes Interesse bei der Spätausgabe

REMSECK

Was es für eine Ehe braucht – um diese Frage ging es am Sonntagabend beim Gottesdienst in der Hochdorfer Wendelinskirche. Auch viele junge Gemeindemitglieder waren gekommen, um sich Thomas Binders Beziehungsratschläge anzuhören.

VON BIANCA BÖTZ

Der Beatles-Titel „All you need is love“ ertönte zu Anfang der fünften Spätausgabe in der evangelischen Wendelinskirche. „Wer das verstanden hat, hat alles verstanden“, sagte Pfarrer Thomas Ebinger in Bezug auf den christlichen Glauben. Für eine Ehe braucht es laut Paarberater und Pfarrer Thomas Binder aber mehr, damit sie tatsächlich bis an das Lebensende hält. „Man und Frau können ohneeinander nicht leben, aber miteinander ist es auch nicht einfach“, sagte der Gastprediger aus Wehingen. Eine Ehe aufrechtzuerhalten bedeute, beständig an der Bindung zu arbeiten.

Um Paaren dabei unter die Arme zu greifen, empfiehlt er den sogenannte „Ehe-Tüv“. Dieser psychologischer Test wurde von amerikanischen Soziologen entwickelt. Er prüft Übereinstimmungen und Unterschiede des Paares in elf für eine Beziehung relevanten Kategorien. Nach der Auswertung des Test folgt ein Beratungsgespräch. So

soll präventiv festgestellt werden, ob die Beziehung stabil genug für eine Ehe ist. Der Test kann aber auch in Krisensituationen eingesetzt werden, um zu intervenieren und Lösungswege aufzuzeigen. Am häufigsten sind laut Binder mangelnde Kommunikation und Unachtsamkeit das Problem in deutschen Beziehungen: „Es gibt viele Dinge, die unwichtig scheinen, wenn man sie beachtet, aber wichtig werden, wenn man sie ignoriert“, sagte er.

Sich selbst nimmt der Paarberater davon nicht aus: „Die Ehen von Pfarrern sind nicht besser als die von anderen“, gab er zu. Gerade deshalb habe er den Test auch selbst ausprobiert und festgestellt, dass dieser seiner Frau und ihm gut tue. Das Ehepaar stelle seine Beziehung regelmäßig im Abstand von ein paar Jahren auf den Prüfstand, da der Test nur eine Momentaufnahme der Beziehung zeige und keine Garantie für die Zukunft beinhalte.

Auch einzelne Gemeindemitglieder traten während des Gottesdienstes vor und erzählten von ihrem Eheleben. Ein Mann Mitte sechzig zitierte dabei Loki Schmidt, die Ehefrau des deutschen Altkanzlers Helmut Schmidt: „Es geht darum, den Partner nicht so zu nehmen, wie man ihn gerne hätte, sondern so, wie er ist.“ Diesen Spruch verbinde er mit einer glücklichen Ehe.